Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 9. September 2008
Ausgabe 173

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› München bleibt die wirtschaftlich erfolgreichste Großstadt 4
› München radelt am 14. September für das Klima 5
› Kunstausstellung in der Stadtbibliothek Ramersdorf 6
Antworten auf Stadtratsanfragen **7**
› Ungleichbehandlung städtischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Lebenspartnerschaften bei der Hinterbliebenenversorgung 7
› 850 Jahre München – die Stadt feiert am Wochenende das Stadtgründungsfest und schließt die Touristeninformation im Rathaus 11

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **13**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 10. September, 18 Uhr, Foyer des Abfallwirtschaftsbetriebs München AWM, Georg-Brauchle-Ring 29
Kommunalreferentin und Erste AWM-Werkleiterin Gabriele Friderich eröffnet die Ausstellung „steinreich" mit Marmorskulpturen von Maria Rucker. Einführung: Brigitte Klebac, Kunsthistorikerin. Musikalische Umrahmung: Kathrin Pechlof, Harfe, Sava Medan, Kontrabass.

Wiederholung
Mittwoch, 10. September, 19 Uhr, Augustiner Am Platzl
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zur Eröffnung der Gaststätte „Augustiner Am Platzl" der Augustiner-Bräu Wagner KG.

Mittwoch, 10. September, 10 Uhr, Gasteig, Raum 0.125
Die Geschäftsführung der Münchner Volkshochschule (MVHS), Dr. Susanne May und Professor Dr. Klaus Meisel, informiert über die Highlights und Themenschwerpunkte des Herbstsemesters 2008/2009.

Donnerstag, 11. September, 10.30 Uhr, Ratstrinkstube
Im Rahmen des 850. Stadtgeburtstages begrüßt Stadträtin Christiane Hacker (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters eine Delegation der Presbyterianischen Kirche aus Münchens Partnerstadt Edinburgh zu einem Frühschoppen.

Freitag, 12. September, 10 Uhr, Bühne in der Fußgängerzone
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zur Einkaufsnacht „Tagträumer und Nachtschwärmer" von CityPartner München e.V..

Freitag, 12. September, 11 Uhr,
Haupteingang Oktoberfest, Theresienwiese
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Einweihung des umgestalteten Denkmals auf der Theresienwiese zur Erinnerung an das Attentat auf dem Oktoberfest am 26. September 1980.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 16. September, 19 Uhr,
Gaststätte „Hofbräuhaus", Münchner Zimmer, Am Platzl 9
Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel).

Dienstag, 16. September, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 16. September, 19.30 Uhr, Palais Dürckheim, Türkenstraße 4
Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 16. September, 16 bis 18 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, 5. Stock, Tal 13
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen) mit der Vorsitzenden Adelheid Dietz-Will. In dieser Zeit ist die Vorsitzende auch unter der Telefonnummer 22 80 26 64 erreichbar.

Dienstag, 16. September, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Goldener Hirsch", Renatastraße 35
Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg).

Dienstag, 16. September, 19 Uhr,
Gaststätte „Gartenstadt", Naupliastraße 2
Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing - Harlaching).

Dienstag, 16. September, 19 Uhr,
Alten- und Service-Zentrum Obermenzing, Packenreiterstraße 48
Sitzung des Bezirksausschusses 21 (Pasing - Obermenzing).

Dienstag, 16. September, 19 Uhr,
Pfarrsaal St. Agnes, Waldrebenstraße 15
Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenbergl) mit dem Vorsitzenden Markus Auerbach.

Dienstag, 16. September, 19.30 Uhr,
Pfarrsaal St. Agnes, Waldrebenstraße 15
Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenbergl).

Dienstag, 16. September, 19.30 Uhr,
Alten- und Servicezentrum Laim, Kiem-Pauli-Weg 22
Sitzung des Bezirksausschusses 25 (Laim). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Josef Mögele statt.

Meldungen

München bleibt die wirtschaftlich erfolgreichste Großstadt
(9.9.2008) Im neuen Ranking der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft und des Magazins „Wirtschaftswoche" konnte sich München bereits zum fünften Mal in Folge als die wirtschaftlich erfolgreichste deutsche Großstadt positionieren.
München baute seinen Spitzenplatz mit 132,5 Punkten gegenüber dem vergangenen Jahr weiter aus. Die bayerische Landeshauptstadt verfügt über die größte Wirtschaftskraft unter den insgesamt 50 untersuchten deutschen Großstädten. Das wissenschaftliche Städteranking der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) wird in Kooperation mit der Zeitschrift Wirtschaftswoche durchgeführt, das Gesamtranking wurde von Wissenschaftlern der Kölner IW Consult GmbH erstellt.
Die INSM-Studie berücksichtigt zahlreiche ökonomische und strukturelle Indikatoren wie Arbeitseinkommen, Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Demographie oder Investitionsquote. In die Gesamtbewertung für jede Stadt fließen mehr als 100 ökonomische und strukturelle Indikationen aus aktuellen Daten (Niveau-Ranking) sowie den Veränderungen innerhalb des Zeitraums 2002 bis 2007 (Dynamik-Ranking) ein. Beim Niveau-Ranking kam München mit 77,0 Punkten auf Platz 1. Darin enthalten sind Faktoren wie Wirtschaftsfreundlichkeit, Kaufkraft oder Arbeitsplatzversorgung. Mit einer Kaufkraft von 25.696 Euro liegt die Stadt an der Isar ebenfalls auf dem ersten Rang.
Generell zählt die Arbeitslosenquote in München zu den niedrigsten in Deutschland. Während im Bundesdurchschnitt trotz rückläufiger Arbeitslosenzahlen die Arbeitsagenturen eine Arbeitslosenquote von durchschnittlich 12,8 Prozent verzeichneten, betrug diese im Jahr 2007 in München nur 7,1 Prozent. Besonders lobend hoben die Autoren der Studie die niedrige Quote an Arbeitslosengeld-II-Empfängern hervor. Auch hier überzeugte München und ließ die Konkurrenz weit hinter sich.
Die Münchner Unternehmen zeigten sich mit den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgesprochen zufrieden. Die Autoren der Studie hatten

in einer telefonischen Befragung rund 2.000 Firmen in den ausgewählten Großstädten zu ihren Erfahrungen mit der Kommunalpolitik befragt. München befindet sich in diesem Teilbereich des Rankings im Spitzenteam.

München radelt am 14. September für das Klima

(9.9.2008) Die Landeshauptstadt München beteiligt sich in diesem Jahr erstmals an der bundesweiten Aktion „Stadtradeln" des Klimabündnis e.V., des größten europäischen Städtenetzwerks für den Klimaschutz. Ziel ist das „Erradeln" von zusammengerechnet mindestens 40.000 Kilometern, was einer symbolischen Erdumrundung „per Fahrrad" entsprechen würde. Nach den ersten Kilometer-Meldungen der Teilnehmerstädte wird diese Zahl wohl sogar noch übertroffen werden.

In München beginnt die Aktion „Stadtradeln" am kommenden Sonntag, 14. September, mit dem so genannten „Radl-Rekord-Tag", für den Bürgermeister Hep Monatzeder die Schirmherrschaft übernommen hat. Veranstalter ist das städtische Referat für Gesundheit und Umwelt, die Durchführung hat der Münchner Kreisverband des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club (ADFC) übernommen.

Alle Münchnerinnen und Münchner sind zusammen mit ihrer Familie, ihren Freunden und Bekannten herzlich dazu aufgerufen, am letzten Sonntag der Sommerferien gemeinsam mit Münchner Stadträtinnen und Stadträten im Rahmen einer gemeinsamen Fahrradtour durch München ein deutliches Zeichen für eine klima- und umweltfreundliche Mobilität zu setzen und so dem Klimawandel auf eine sympathische Art „entgegenzutreten".

Gestartet wird um Punkt 10 Uhr auf dem Vorplatz vor dem Haupteingang des Verkehrszentrums des Deutschen Museums auf der Theresienhöhe. Die ersten 750 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich dort frühzeitig am Infostand des ADFC melden, erhalten ein kostenloses Teilnehmer-T-Shirt mit der Aktions-Botschaft „Ich fahr CO_2 frei". Nach dem Startschuss geht es dann in gemütlichem Tempo auf einer attraktiven, rund zwölf Kilometer langen und von der Polizei gesicherten Strecke durch die Münchner Innenstadt, bevor dann, rechtzeitig zum Mittagsläuten, die Radltour am Chinesischen Turm im Englischen Garten offiziell endet. Hier können sich die Radlerinnen und Radler dann beispielsweise mit einer Brotzeit stärken, bevor sie dann das nur wenige hundert Meter entfernte Streetlife-Festival auf der Ludwig- und Leopoldstraße besuchen. Das Thema „nachhaltige und klimafreundliche Mobilität" spielt dort ebenfalls eine zentrale Rolle.

Verkehrsexperten haben ermittelt, dass etwa die Hälfte aller mit dem Auto zurückgelegten Strecken nicht länger als fünf Kilometer ist. Viele dieser spritfressenden Kurzstrecken lassen sich, vor allem in der Stadt, häufig ebensogut mit mit dem „Null-Emissions-Fahrzeug" Fahrrad zurücklegen,

zum Vorteil für das Klima und die Umwelt – der eigenen Gesundheit und Fitness nutzt es ohnehin. Besonders Interessierte können sich die CO_2-Ersparnis beim Umstieg vom Auto auf das Fahrrad mit dem CO_2-Rechner auf *www.stadtradeln.de* leicht selbst errechnen.
Ein Faltblatt zum Radl-Rekord-Tag und zur Aktion „Stadtradeln" ist in der Stadtinformation im Rathaus, im Umweltladen am Rindermarkt 10 und in der Geschäftsstelle des ADFC München, Platenstraße 4, erhältlich. Alle Informationen zum Radl-Rekord-Tag gibt es auch im Internet unter *www.adfc-muenchen.de* und auf *www.stadtradeln.de*.

Kunstausstellung in der Stadtbibliothek Ramersdorf
(9.9.2008) Vom 10. September bis 31. Oktober stellt Martje Herzog-Grohmann ihre Acrylbilder in der Stadtbibliothek Ramersdorf aus. Martje Herzog-Grohmann, geboren am 1. Oktober 1943 in Albersdorf Holstein, widmete sich in der ersten Hälfte ihres Lebens der Musik, der Literatur und dem Film. 20 Jahre lebte und arbeitete sie an der Seite des Filmregisseurs Werner Herzog, schrieb Filmkritiken, arbeitete als Übersetzerin und verfasste das filmhistorische Buch „Ich hatte einst ein schönes Vaterland" – Memoiren von Lotte H. Eisner. Erst in den letzten zwei Jahren ging sie zurück zu ihren Wurzeln: Der Vater war Kunstlehrer, die Mutter Werklehrerin. Im idyllischem Fuchstal, wo sie als Heilpraktikerin arbeitet, fand sie die Ruhe, die Malerei neu zu entdecken und erfuhr dabei die professionelle Unterstützung von Lore und Hermann Kienzl, die ihr mit ihrer Erfahrung die Welt der Bilder neu aufschlossen. Martje Herzog-Grohmann bevorzugt die Acryl-Technik, sie ist fasziniert von Bäumen, Tieren und vor allem vom Wasser. Diese Naturmotive gestaltet und konzentriert sie zu inneren Bildern, die im Prozess des Malens spontan entstehen.
Besichtigen kann man die Bilder während der Öffnungszeiten Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr sowie Mittwoch von 14 bis 19 Uhr in der Stadtbibliothek Ramersdorf, Führichstraße 43. Zu erreichen ist die Bibliothek mit der U2, Bus 144, 145, 55 und 155. Die Vernissage findet am 10. September um 19.30 Uhr statt.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 9. September 2008

Ungleichbehandlung städtischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Lebenspartnerschaften bei der Hinterbliebenenversorgung
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich und Thomas Niederbühl (Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 24.6.2008

Antwort Dr. Thomas Böhle, Personal- und Organisationsreferent:

Sie haben folgende Anfrage gestellt:
„Lebenspartnerschaften sind in der gesetzlichen Rentenversicherung gleichgestellt. Dies bedeutet, dass beim Tod eines Partners oder einer Partnerin wie bei Ehegatten eine Hinterbliebenenversorgung geleistet wird. Bei Versorgungswerken und Betriebsrenten ist dies jedoch häufig noch nicht der Fall. Dies trifft auch auf die bei der Landeshauptstadt München vorhandenen Versorgungssysteme zu, was eine eklatante Ungleichbehandlung von Lebenspartnerschaften bedeutet."

Im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Ude beantworte ich nachfolgend Ihre Fragen.
Voraus schicken darf ich, dass die nachfolgend für die städtischen Beschäftigten getroffenen Aussagen analog auch für Beschäftigte der Beteiligungsgesellschaften gelten, soweit diese ebenfalls zusatzversorgungspflichtig sind.

Frage 1:
Inwieweit gibt es für Lebenspartnerschaften bei der Zusatzversorgung bzw. der freiwilligen Entgeltumwandlung bei der Landeshauptstadt München und deren Beteiligungsgesellschaften benachteiligende Unterschiede gegenüber Eheleuten?

Antwort:
Im Rahmen der Zusatzversorgung/Pflichtversicherung gibt es Unterschiede bei der Ermittlung der Startgutschrift, die anlässlich der Systemumstellung zum 01.01.2002 erfolgt ist. Hier wird u. a. auf die seinerzeit maßgebende Steuerklasse abgestellt. Dies ergibt – da die günstigere Steuerklasse III nur bei Verheirateten anzuwenden ist – Nachteile für Beschäftigte in einer Lebenspartnerschaft.

Eine Hinterbliebenenversorgung aus der Zusatzversorgung steht nur dem hinterbliebenen Ehegatten, nicht einem Lebenspartner zu. Die Entgeltumwandlung bei der ZVK ist als Annexprodukt der Pflichtversicherung ausgestaltet. Daher gelten hier grundsätzlich die gleichen Regelungen.
Für die Entgeltumwandlung bei der Stadtsparkasse München sind eingetragene Lebenspartnerschaften bezüglich der Hinterbliebenenversorgung mit Ehepaaren gleichgestellt.
Die städtischen Beschäftigten können jedoch frei entscheiden, mit wem entsprechende Verträge abgeschlossen werden.

Frage 2:
Welche rechtlichen oder tariflichen Regelungen sind dafür verantwortlich, dass Benachteiligungen für Lebenspartnerschaften bei der Hinterbliebenenversorgung bestehen?

Antwort:
Die Zusatzversorgung beruht auf dem Altersvorsorge-Tarifvertrag (ATV-K), dessen Tarifvertragsparteien auf kommunaler Ebene seitens der Arbeitgeber die Vereinigung der Kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA), seitens der Beschäftigten die Gewerkschaft ver.di sind.
Die Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden setzt in ihrer Satzung diesen Tarifvertrag um. Die Kasse kann – zumindest in der Pflichtversicherung – von den tarifrechtlichen Vorschriften hinsichtlich der Leistungen und deren Anspruchberechtigten nicht abweichen.

Frage 3:
Trifft es zu, dass die freiwillige Entgeltumwandlung bzgl. Lebenspartnerschaften bei der Stadtsparkasse und der Bayerischen Versorgungskammer unterschiedlich gehandhabt wird, also bei der Stadtsparkasse hinterbliebene LebenspartnerInnen berücksichtigt werden, während dies bei der Bayerischen Versorgungskammer nicht der Fall ist?

Antwort:
Ja.

Frage 4:
Wenn ja, wie wird dies begründet und lässt sich dies bei der Bayerischen Versorgungskammer zugunsten der Lebenspartnerschaften ändern?

Antwort:
Der Tarif der freiwilligen Versicherung (= Entgeltumwandlung) bei der Bayerischen Versorgungskammer ist der Pflichtversicherung nachgebildet und gilt als sog. Annexprodukt. Dies bedeutet, dass auch der Kreis der Anspruchsberechtigten der Pflichtversicherung entspricht. Dort ist tarifrechtlich ein Anspruch eines Lebenspartners auf Hinterbliebenenversorgung nicht vorgesehen.
Zum 01.01.2009 ist seitens der Zusatzversorgungskasse vorgesehen, einen neuen Tarif in der freiwilligen Versicherung aufzulegen, der auch die Bestimmung anderer Berechtigter (u. a. eines eingetragenen Lebenspartners) für die Hinterbliebenenversorgung erlaubt.

Frage 5:
Hat der Beschluss des Europäischen Gerichtshofes in der Vorlagesache des Münchner Verwaltungsgerichts ("Fall Tadao Maruko") vom 01.04.2009 (richtig 2008) Auswirkungen auf die Landeshauptstadt München und ihre Beteiligungsgesellschaften?

Antwort:
Der Beschluss des Europäischen Gerichtshofes zum Fall Tadao Maruko hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Landeshauptstadt München und ihre Beteiligungsgesellschaften. Der Vorgang wird nun vom Verwaltungsgericht München zwischen dem Kläger und der Versorgungsanstalt der deutschen Bühnen geklärt.

Frage 6:
Welche Möglichkeiten hat die Landeshauptstadt München, eine Gleichstellung der Lebenspartnerschaften bei der Hinterbliebenenversorgung, sowohl in der Pflichtversicherung als auch in der freiwilligen Entgeltumwandlung, herbeizuführen?

Antwort:
Da die Pflichtversicherung auf Tarifvertrag beruht, kann eine Änderung nur durch die zuständigen Tarifvertragsparteien – und nachfolgende Satzungsänderung der Bayerischen Versorgungskammer – erfolgen.
Zur freiwilligen Entgeltumwandlung siehe Antwort zu Frage 4.

Frage 7:
Wird der Oberbürgermeister bzw. der Personal- und Organisationsreferent darauf hinwirken, dass eine solche Gleichstellung für MitarbeiterInnen der

Stadt und deren Beteiligungsgesellschaften herbeigeführt wird und wie wird dies gegebenenfalls geschehen?

Antwort:
Der Oberbürgermeister und der Personal- und Organisationsreferent werden im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf die Tarifvertragsparteien und Organe der Bayerischen Versorgungskammer einwirken, um auch bei der Pflichtversicherung der ZVK eine Gleichstellung zu ermöglichen.

850 Jahre München – die Stadt feiert am Wochenende das Stadtgründungsfest und schließt die Touristeninformation im Rathaus
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 20.6.2008

Antwort Dr. Reinhard Wieczorek, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 20.06.2008 führten Sie als Begründung aus:
„Die Feierlichkeiten zum 850. Stadtgeburtstag prägen in diesem Jahr das Leben der Stadt sehr stark. Am Wochenende 14./15. Juni wurde das Stadtgründungsfest, als einer der Höhepunkte des Festjahres, in der gesamten Innenstadt groß gefeiert. Der Andrang der eigenen Stadtbürger, aber auch von Besuchern aus dem Umland, sowie Touristen war schier unglaublich und die Stimmung hervorragend. München hat sich von seiner besten Seite gezeigt.
Man sollte meinen, dass an so einem Wochenende auch die Verwaltung besonders motiviert ist und davon ausgeht, dass die vielen Besucher unserer Stadt auch Informationen über die Stadt brauchen und haben wollen. Aber offenbar weit gefehlt. Die Touristeninformation im Rathaus war am Stadtgründungsfestsonntag geschlossen. Auch bestand keine Möglichkeit für Interessenten das Festprogramm zum Stadtgeburtstag oder andere Auskünfte zu bekommen. Diese „Servicewüste" wurde von vielen Ratsuchenden nur noch mit Kopfschütteln quittiert, die Beschwerden mussten sich die Mitarbeiter an den vielen Ständen in der Fußgängerzone anhören."

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:
Warum war während des Stadtgründungsfestes zum 850. Geburtstag Münchens am Sonntag, den 15. Juni 08, die Touristeninformation im Rathaus geschlossen, obwohl mit dem Informationsbedürfnis vieler tausend Besucher in der Innenstadt gerechnet werden musste?

Antwort:
Die Touristinformation am Marienplatz war zu den üblichen Zeiten am Sonntag, 15.6., von 10 - 14 Uhr geöffnet. Die Touristinformation am Hauptbahnhof war bis 18 Uhr geöffnet.

Da der Informationspunkt und das Festbüro zum Stadtgründungsfest direkt nebenan in der Ratstrinkstube gelegen war und Schilder darauf hinwiesen, war die Information zum Fest jederzeit gewährleistet.

Frage 2:
Haben am Sonntag des Stadtgründungsfestes in der Altstadt andere städtische Stellen diese Aufgaben übernommen und wenn ja welche und für Ratsuchende erkennbar wo?

Antwort:
Andere städtische Stellen haben keine Informationsaufgabe übernommen.

Frage 3:
Wo gab es am Festsonntag für Touristen und einheimische Interessenten das Festprogramm der Stadt zum 850. Stadtjubiläum und die Flyer für das Stadtgründungsfest?

Antwort:
Am Festsonntag wurden die Festprogramme und Flyer im Festbüro/Ratstrinkstube ausgegeben, ebenso an den vier offiziellen 850-Souvenirständen. Darüber hinaus waren zwölf „Laufpromos" unterwegs, die auf den Festmeilen die Flyer verteilt haben und Auskunft zum Festsommer gaben.

Anmerkung:
Das Tourismusamt hat an den Festwochenenden (St. Jakobsplatzfest, Altstadtringfest und Isarbrückenfest) seine Öffnungszeiten wie folgt verlängert: Samstag: 10 - 20 Uhr und Sonntag 10 - 18 Uhr.

Wie in der 850-Jahrfeier-Projektgruppe festgelegt, organisierte das Tourismusamt zudem in der Stadt-Information einen separaten 850-Informationsstand und besetzte diesen mit speziell geschulten Gästeführerinnen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 9. September 2008

Künstlerische Gesamtkonzeption für das neu gestaltete Pasinger Zentrum
Antrag Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Dr. Michael Piazolo; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
im Rathaus
rosa liste münchen

München, den 09.09. 2008

ANTRAG

Künstlerische Gesamtkonzeption für das neu gestaltete Pasinger Zentrum

Der Stadtrat möge beschließen:

Für die Neugestaltung des Pasinger Zentrums wird eine künstlerische Gesamtkonzeption erarbeitet. In die Erarbeitung dieser Konzeption sind der Stadtrat sowie der Bezirksausschuss einzubinden. Hierfür werden die anfallenden *Kunst am Bau*-Mittel sowie die Mittel für *freie Kunst im öffentlichen Raum* verwendet.

Begründung:

Das Pasinger Zentrum steht vor den größten Veränderungen seiner Geschichte. Die Planungen sehen einen verkehrsberuhigten Bereich in der Gleichmann-, Bäcker- und der dazwischenliegenden Landsberger Straße vor. Weiterhin werden neu gestaltete Plätze vor dem Pasinger Bahnhof, am Pasinger Marienplatz sowie vor dem Pasinger Rathaus entstehen. Des Weiteren wird eine Promenade zwischen Knie und neuem Busbahnhof entstehen. Die Grünfläche an der Irmonherstraße wird ebenfalls verändert.

Bis jetzt sind hierfür vor allem die Verkehrsplanungen und die Gestaltung des Straßenraumes diskutiert worden. Es ist aber notwendig, sich gleichzeitig Gedanken über die künstlerische Ausgestaltung des öffentlichen Raumes zu machen. Bisher wurde im Zusammenhang mit den Neuplanungen lediglich im Rahmen der Erstellung der Lärmschutzwand für die Nordumgehung über eine künstlerische Gestaltung gesprochen. Es soll auch dargestellt werden, wie hier der Stand der Dinge ist.

Der Wunsch nach einer künstlerischen Gesamtkonzeption bedeutet nicht, dass auf allen Straßen und Plätzen die gleiche künstlerische Idee verwirklicht werden soll. Vielmehr sollen den jeweiligen Gegebenheiten entsprechende Vorschläge erarbeitet werden.

So ist vorstellbar, dass der von allen gewünschte *„Rundlauf“ Bahnhofsvorplatz, Gleichmann-, Landsberger- und Bäckerstraße* eine eigene künstlerische Identität bekommt um diesen Weg zu verdeutlichen. Auch die eigenständige künstlerische Gestaltung der Promenade bietet sich an – um sie dann mit dem Rundlauf zu verzahnen.

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rosa liste
Initiative: Siegfried Benker